

Scripta de vita Isidori Hispalensis episcopi. Braulionis Caesaraugustani episcopi Renotatio librorum domini Isidori. Redempti clerici Hispalensis Obitus beatissimi Isidori Hispalensis episcopi. Vita sancti Isidori ab auctore anonymo saeculis XI–XII exarata, cura et studio Jose Carlos MARTÍN (CC 113 B) Turnhout 2006, Brepols, 454 S., ISBN 2-503-01135-7, EUR 200. – Die beiden in einer neuen, kritischen Edition vorgelegten kurzen Schriften über Isidor von Sevilla sind wenige Zeit nach dem Tod des Bischofs von Personen verfaßt, die ihn selbst noch kennengelernt haben. Von Lebensbeschreibungen wird man dennoch nicht sprechen können, dazu konzentrieren sich beide Autoren jeweils viel zu stark auf einen bestimmten Aspekt seines Lebens. Braulio, Bischof von Saragossa, der mit Isidor korrespondiert und nach eigenen Angaben die letztgültige Edition seiner Etymologien besorgt hat – gegen die bisher gern vertretene Meinung, Braulio sei in Sevilla Schüler Isidors gewesen, führt M. in seiner gründlichen und grundlegenden einleitenden Studie zu Leben und Werk starke Argumente an –, verfaßte seinen Artikel als Fortsetzung zu Isidors eigenem Werk *De viris illustribus*. Sein Hauptaugenmerk liegt auf dem literarischen Schaffen Isidors, dessen sämtliche Werke, soweit sie ihm bekannt waren, er kurz beschreibt. Durch diese Liste, wenn sie auch nicht ganz vollständig ist, ist Braulios Schrift bis heute die wichtigste Quelle, wenn es um Fragen der Echtheit von Isidor zugeschriebenen Texten geht. Entsprechend viele Editionen hat sie schon gesehen, zuletzt hat M. selbst im Jahr 2002 eine vorgelegt (La „Renotatio librorum domini Isidori“ de Braulio de Zaragoza (†651). Introducción, edición crítica y traducción), die er für den vorliegenden Band geringfügig überarbeitet hat. Beigegeben ist ein sehr ausführlicher Kommentar, der bei manchen Nebensächlichkeiten vielleicht zu sehr ins Detail geht, dafür aber auch gut als umfassende Einführung in Leben und Werk Isidors zu benutzen ist. Redemptus, der Verfasser des zweiten Textes, dürfte als Augenzeuge bei den geschilderten Ereignissen, der öffentlichen Kirchenbuße Isidors unmittelbar vor seinem Tod, zugegen gewesen sein, auch wenn das Sterben des großen Bischofs und seine Vorbereitung darauf in seinem Bericht modellhafte Züge annimmt. M.s Edition darf sich die erste kritische nennen und ersetzt diejenige von Migne (PL 81, Sp.30–32, und PL 82, Sp.68–70). Der dritte Text schließlich war bisher völlig unbekannt, was seinen Grund darin hat, daß er nichts weiter ist als ein mehr oder weniger geschickt zusammengesetztes Mosaik aus den beiden anderen. Seine Entstehung hängt wahrscheinlich mit der Translation Isidors nach León im Jahr 1064 zusammen. Den beiden frühen Berichten, die zusammen einschließlich eines gewaltigen kritischen Quellen- und Rezeptionsapparats gerade einmal 20 Seiten umfassen, hat M. jeweils eine um ein Vielfaches längere Einleitung beigegeben, die nicht nur die hsl. Überlieferung (bei Braulio 26 Hss., bei Redemptus 12) gründlich aufarbeitet, sondern auch Studien zu den jeweiligen Autoren, ihrem Leben und Werk, soweit ermittelbar, sowie zu ihrem Sprachgebrauch enthält. V. L.

Sabina TUZZO, *Le passioni latine di s. Lussorio martire in Sardegna. Classificazione e edizione dei testi*, *Analecta Bollandiana* 126 (2008) S. 5–29, analysiert die hsl. Überlieferung der in ihrer Datierung umstrittenen Passio (6. oder 8.–10. Jh.) des Opfers der Diokletianischen Verfolgungen (BHL 5092 und Varianten) und unterscheidet nach den Namensformen eine „*recensio ruxoriana*“